

In Fig. 60 habe ich diese *hautartige Vereinigung von elastischen Netzteilen mit einer zugehörigen Bindegewebszelle* aus der Mucosa der Hundezunge dargestellt. Fig. 59 zeigt dasselbe aus der Cutis des menschlichen Augenlides auch für jene Anastomosen der Bindegewebszellen. Ich füge hinzu, daß ich in letzterem Präparat auch vielfach solche Zellbeziehungen gesehen, wo die geringen Zwischenräume divergierender elastischer Fasern von einer Bindegewebszelle mit ihrem Protoplasma vollständig ausgefüllt sind, wodurch eine Art von radiärer Anfügung elastischer Fasern zu solchen Zellen bedingt wird. Endlich habe ich bei einem Teil von Bindegewebszellen eine deutliche und sichere *Einfügung von feineren und auch etwas dickeren elastischen Fasern in das Protoplasma eines Zelleibes oder eines Fortsatzes* gesehen (Fig. 59 vom Menschen). Es ist klar, daß differenzierte Färbungen der elastischen Fasernetze derartige Beziehungen zu Bindegewebszellen auslöschen, sodaß *in dieser Hinsicht die summarische Bezeichnung der elastischen Fasern* als einer *reinen Interzellulärsubstanz* eine *nicht richtige Vorstellung* gibt. Wie groß der Anteil solcher intrazellulären Vereinigung von elastischen Faserteilen mit Bindegewebszellen ist, vermag ich bisher umfangreicher nicht zu entscheiden. Ich begnüge mich darauf hinzuweisen, daß REINKE⁸¹⁾, SPULER⁸²⁾, FLEMMING⁸³⁾ und GARDNER⁸³⁾ insbesondere für das elastische Gewebe eine *intrazelluläre Entstehung* der kollagenen wie elastischen Fasern beobachtet haben. Wie schon DEUTSCHMANN sah auch GARDNER die Bildung elastischer Fasern aus Körnchenreihen, die im Zelleib oder in den mit einander verbundenen Ausläufern derselben sich ordneten und zu feinen Fäden verschmolzen, die wiederum mit einander sich zu dickeren Fasern vereinigen können. Hiernach sind also die elastischen Fasernetze intrazelluläre und plurizelluläre (syncytiale) Bildungen. Meine Beobachtungen lassen erkennen, daß auch im *erwachsenen Bindegewebe* eine totale Emanzipation der elastischen Fasern von solchen Zellen wenigstens zum Teil nicht vorhanden ist, sodaß man ebenfalls auch hier derartige Bindegewebszellen als Elastinzellen bezeichnen kann.

Die radiären Beziehungen des Bindegewebsnetzes von Zellen und Fasern zur Wand von Lymphgefäßen sind einmal solche von *gewöhnlichen Ausläufern*. Sie erscheinen auf meinen Doppelfärbungen als verschieden breite oder schmale und dann mehr hautartige *Brücken zwischen den benachbarten Bindegewebszellen und den Endo-*